

Die Historie der SGB

Unter recht schwierigen Umständen wurde vor nunmehr 100 Jahren die heutige Fußballabteilung in der Sportgemeinschaft Bruchköbel gegründet. Allen damaligen Widerständen und Vorurteilen zum Trotz gelang es den Gründungsmitgliedern, nach und nach dem Fußballspiel in Bruchköbel die Geltung zu verschaffen, die es zu dem brachte, was es heute ist: Volkssport mit gesellschaftlicher Aufgabe. Es begann mit so genannten „wilden Spielen“, bis im Jahre 1909, sowohl in der Turngemeinde als auch in der Turngesellschaft, die Gründung einer Fußballabteilung den Zustand der Illegalität beendete. Gemeinsamen Bemühungen während des ersten Weltkrieges, den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, folgte nach dem Kriege die Loslösung aus den Turnvereinen und Angliederung an verschiedene Sportverbände.

Bedingt durch den Druck der Inflationsjahre erfolgte eine Vereinigung mit Fußballern aus Mittelbuchen. Unter dem Namen „BRUMI“ spielten dann in der Folgezeit zwei Vereine. Während der eine Verein dem Süddeutschen Fußballverband angehörte, schloss sich der zweite dem Arbeiter-Turn- und Sportbund an. In diesem Verband verblieben ab dem Jahre 1926 die Fußballer beider Vereine unter dem Namen „VfR Bruchköbel“. Die Sportler der Turngesellschaft widmeten sich dagegen dem Handballsport. Die intensiven Bemühungen der aktiven und passiven Mitglieder führten zu einer enormen Steigerung des Leistungsniveaus. Die Zugehörigkeit zur so genannten Sonderklasse in den Jahren 1927/28 war der sportliche Lohn dafür. Leider wurde der Arbeiter-Turn- und Sportbund 1933 verboten. Die daraus resultierenden Konsequenzen für den „VfR Bruchköbel“ gipfelten in der Beschlagnahme aller Vermögenswerte, einschließlich Sportgeräte und Ausrüstungsgegenstände. Um überhaupt Fußball spielen zu können, entschloss man sich zur Gründung des „Fußballclub 1933“, der im Süddeutschen Fußballverband eine legitime Bleibe hatte. Doch auch dieser Zustand war, wie alles im „1000-jährigen Reich“, nur von kurzer Dauer. Auf Verlangen von übergeordneter Stelle erfolgte dann im Jahre 1937 die Vereinigung mit der Turngesellschaft. Daraus wurde der „VfL Bruchköbel“. Die Zeit während des zweiten Weltkrieges bedeutete für den Fußball in Bruchköbel, ebenso wie auch für andere Sportarten, allgemeinen Stillstand. Die Mehrzahl der Aktiven war zur Wehrmacht eingezogen. Die Bestrebungen der Zurückgebliebenen bestanden einzig und allein darin, den Fußballsport zu erhalten und ihm darüber hinaus zu einer günstigen Startmöglichkeit nach Beendigung des Krieges zu verhelfen. So konnte die A-Jugendmannschaft des Vereins im Jahre 1941 den stolzen Titel eines Kreismeisters erringen. Dies war dann aber auch der einzige nachweisbare Erfolg zu dieser Zeit. Die Bemühungen des Vorstandes hatten Erfolg, die Sportlerfamilie blieb zusammen und am 2. Februar des Jahres 1946 schlossen sich alle Sportler von Bruchköbel in der Sportgemeinschaft Bruchköbel 1868 e. V. zusammen. Erst jetzt war es möglich, eine auf die Zukunft gerichtete Breitenarbeit zu planen und durchzuführen. Nach der Erringung der Meisterschaft in der B-Klasse im Jahre 1948, die verbunden war mit dem Aufstieg in die A-Klasse, hielten sich in den nun folgenden Jahren die sportlichen Höhen und Tiefen die Waage. Die Fußballabteilung der SG Bruchköbel hatte in dieser Zeit ihr Hauptaugenmerk auf Breitensport gelegt. So kam die erste Mannschaft über die A-Klasse nicht hinaus. Zum 50-jährigen Jubiläum im Jahre 1959 aber konnte die Fußballabteilung mit Stolz vermerken, dass sich inzwischen die Anzahl der aktiven Mannschaften von zwei im Jahre 1948 auf insgesamt sechs erhöht hatte. Diese Aufwärtsentwicklung setzte sich auch in den folgenden Jahren unvermindert fort. Dass die Fußballer aber nicht nur auf dem grünen Rasen ihren Mann stehen können, bewies man anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Abteilung mit einem großen Fest. Die ganze Gemeinde Bruchköbel feierte mit „ihren“ Fußballern. Als sportlich besonders bedeutsam war die Stiftung des Bärensee-Pokals durch die Fußballabteilung anzusehen. Es handelte sich hierbei um einen Wanderpokal, der erstmals im Jahre 1966 unter Beteiligung benachbarter Fußballvereine und der damaligen Partnerstadt Varangeville in Frankreich ausgespielt

wurde. Sieger und damit erster Gewinner des Bärensee-Pokals wurde die Mannschaft der Gastgeber. Mit Unterbrechung wurde dieser wertvolle Pokal bis 1990 ausgespielt.

Eine weitere sportliche Delikatesse im Jahre 1967 war das Fußballspiel der Bundeswehrmannschaft „Rote Jäger“ gegen eine Kreisauswahl Hanau, das der Landkreis Hanau mit 3:2 für sich entscheiden konnte. Damals war es stets eine Ehre in der Kreisauswahl bei Repräsentativspielen eingesetzt zu werden. In den Jahren 1959 bis 1979 wurden immer wieder Spieler der SG Bruchköbel mehrfach eingesetzt: Alex Ruffieux, Horst Ullmann, Gerd Knospe, Rudolf Unbehaun, Walter Kosch, Arno Kanthak, Reinhard Müller, Wolfgang Trostmann, Helmut Biermann, Helmut Bartsch und Horst Schneider.

Das Training der Mannschaften wurde bis 1962 in der vereinseigenen Turnhalle durchgeführt. Sowohl die Unzulänglichkeit der in der Nachkriegszeit stark in Mitleidenschaft gezogenen Turnhalle, als auch das Anwachsen der Zahl aktiver Spieler und nicht zuletzt die gesteigerten Anforderungen an eine Trainingsstätte waren für den damaligen Vorstand Anlass, sich nach neuen Trainingsmöglichkeiten umzusehen. Durch Vermittlung des damaligen zweiten Abteilungsleiters Walter Flierl hatte sich die US-Army bereiterklärt, die Cardwell-Halle in Hanau kostenlos für diesen Zweck in den Jahren 1962 bis 1964 zur Verfügung zu stellen. Nach Errichtung der Schulturnhalle in Bruchköbel wurde das Training nach dort verlegt. Doch schon nach relativ kurzer Zeit stellte sich heraus, dass auch diese Halle den Trainingswünschen aller Abteilungen der Sportgemeinschaft Bruchköbel und anderer Ortsvereine nicht mehr gerecht werden konnte. Die Alternative für den Vorstand aus dieser Tatsache war die Schaffung neuer Trainingsmöglichkeiten. Hier bot sich die Installation einer Flutlichtanlage auf dem Sportgelände der Bruchköbeler Fußballer an. Mit Unterstützung der Gemeinde Bruchköbel und der uneigennütigen Mithilfe vieler Mitglieder wurde dieses Projekt im Jahre 1968 verwirklicht. Zum Einweihungsspiel trat eine Hessenauswahlmannschaft gegen Eintracht Frankfurt an und alles war vom „hellen Licht“ angenehm überrascht. Heute verfügt die Abteilung über eine Flutlichtanlage, die nicht nur den Trainingsanforderungen genügt, sondern darüber hinaus auch alle Voraussetzungen zur Durchführung regulärer Spiele erfüllt. In den folgenden Jahrzehnten hat der Vorstand seine Aufgabe nicht nur darin gesehen, den Spielbetrieb zu intensivieren, sondern auch all die Voraussetzungen zu schaffen, die heute für einen modernen Sportverein unerlässlich sind. Dazu gehört ein ordentlicher Sportplatz, der nach Möglichkeit zu jeder Jahreszeit bespielbar ist. Der Plan zum Ausbau des Sportfeldes wurde im Jahre 1963 gefasst und in den Jahren 1964 und 1965 unter tatkräftiger Mitwirkung vieler Mitglieder verwirklicht. Einen Höhepunkt in der langen Vereinsgeschichte stellte wohl ohne Zweifel die Erstellung des schmucken Vereinsheimes am Fußballplatz dar. Durch Eigenhilfe der Mitglieder in rund 10.000 Freizeitstunden und mit finanzieller Hilfe der Stadt Bruchköbel, des Landes Hessen, des Hessischen Fußball-Verbandes und des ehemaligen Landkreises Hanau, sowie durch die Unterstützung einiger Bruchköbeler Handwerksbetriebe wurde hier eine Einrichtung geschaffen, auf die die Fußballabteilung mit Recht stolz sein kann. Im Laufe der Jahre wurde außen und innen am Vereinsheim gebaut. Es wurde ausgebaut und auch die notwendigen Renovierungsarbeiten wurden alle aus eigenen Mitteln bestritten. Recht wechselhaft war der sportliche Weg der Fußballabteilung in den letzten Jahrzehnten. Das Aushängeschild eines jeden Vereins, an dem die Leistungen aller Mitglieder gemessen werden, ist immer noch die erste Herrenmannschaft. Sie wirkte teilweise wie eine „Fahrstuhlmannschaft“. Ein Jahr war man Mitglied der A-Klasse und dann fand man sich in der B-Klasse wieder. In der Zeit von 1948 bis zur Spielsaison 1972/1973 war man immer in der A-Klasse vertreten. Es folgte der Abstieg in die unterste Spielklasse, die B-Klasse Hanau. Doch schon ein Jahr später, in der Saison 1973/74, schaffte man den Aufstieg in die A-Klasse. Im gleichen Spieljahr vervollständigten noch die Reserve und die dritte Mannschaft den sportlichen Erfolg, da auch sie zu Meisterehren kamen. Eine Spielzeit lang schaffte es die Mannschaft, sich in der A-Klasse zu halten, bevor man wieder in die B-Klasse absteigen musste. 1978 gab es einen großen Umbruch im Verein. Nicht nur, dass mit Werner Major (1. Vorsitzender) und Edgar Betz (2. Vorsitzender) im Frühjahr 1978 eine neue Führung gewählt wurde, sondern in diesem Jahr sind auch viele ehemalige Jugendspieler, die vorübergehend bei anderen

Vereinen waren, zurückgekehrt. Zusammen mit den Arrivierten und den anderen Nachwuchsspielern waren sie über viele Jahre die Stützen der ersten Mannschaft. Die Folge war die Erringung der Meisterschaft im Jahr 1979 und der damit verbundene sofortige Wiederaufstieg in die A-Klasse. Den Erfolg machte die Reserve mit der Erringung der Meisterschaft komplett. Die Reserve war dann auch in der Kreisliga A in den Saisons 1980/81, 1982/83 und 1983/1984 jeweils Meister der Reservemannschaften. Diese sportliche Aufwärtsentwicklung setzte sich auch in den folgenden Jahren unvermindert fort und ist auch das Ergebnis einer Kontinuität im administrativen Bereich.

Was lange währt ...Der sportliche Erfolg der letzten 30 Jahre ging auch auf langjährig stabile Vorstandsarbeit zurück.

Historie

Werner Major	30 Jahre	1. Vorsitzender	1978-2008
Manfred Brede	26 Jahre	Schriftführer	1980-2006
Michael Kwasniok	24 Jahre	2. Kassierer u. Pressewart	1984-2008
Uli Winter	19 Jahre	1. u. 2. Kassierer	1983-2002
Edgar Betz	16 Jahre	2. Vorsitzender	1978-1994
Herbert Reuter	16 Jahre	2. Vorsitzender	1992-2008
Horst Kraft	9 Jahre	2. Vorsitzender	1983-1992

Rechtzeitig zum 75-jährigen Jubiläum gelang dann der ersten Mannschaft der ganz große Sprung. Die Saison 1982/83 brachte die Meisterschaft der Kreisliga A und den Aufstieg in die Bezirksliga. Ein lang erhoffter Wunsch aller Bruchköbeler Fußballanhänger wurde damit erfüllt.

Die nächsten Meilensteine in der sportlichen Erfolgsgeschichte waren im Jahr 1990 und 1999 der Aufstieg in die Landesliga Süd. Hier wurden dem Verein die sportlichen Grenzen sehr schnell aufgezeigt und so musste man nach einem Jahr (1991) bzw. nach zwei Jahren (2001) wieder in einer Klasse tiefer antreten. Mit dem dritten Aufstieg in die Landesliga Süd im Jahr 2003 waren Vorstand, Spieler und auch das Umfeld besser auf diese Liga vorbereitet und man hat sich seit dem in dieser Klasse erfolgreich etabliert. Der größte sportliche Erfolg in ihrer 100-jährigen Geschichte für die Fußballer war der Aufstieg in die Oberliga Hessen im Jahr 2005. Leider konnte man dieser Spielklasse nur ein Jahr angehören und ist mit 41 Punkten – punktgleich mit 4 anderen Mannschaften – als Dritttletzter in dem darauf folgenden Jahr wieder abgestiegen.